

Menschenrechte und Menschenwürde

Deutsch-Georgische Jahrbücher

Herausgegeben von

Michael Quante und Giga Zedania

BAND 1

Thomas Gutmann, Tamar Tsopurashvili (Hg.)

Menschenrechte und Menschenwürde im kulturellen Kontext

BRILL | mentis

Gefördert von der VolkswagenStiftung / Funded by Volkswagen Foundation

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlags nicht zulässig.

© 2021 mentis Verlag, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland)

www.mentis.de

Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen
Herstellung: Brill Deutschland GmbH, Paderborn

ISSN 2700-1199

ISBN 978-3-95743-209-4 (paperback)

ISBN 978-3-95743-705-1 (e-book)

Inhalt

	Zu den »Deutsch-Georgischen Jahrbüchern«	VII
	Vorwort	IX
1	Einleitung	1
	<i>Thomas Gutmann und Tamar Tsopurashvili</i>	
2	Human Rights: Pluralizing the Universality	11
	<i>Elene Ladaria</i>	
3	The Historicity and Irreversibility of Human Rights	31
	<i>Ludwig Siep</i>	
4	Intersubjective Recognition as a Basis for Human Rights: Fichtean Project and its Consequences	47
	<i>Tamar Tsopurashvili</i>	
5	Wozu Menschenrechte begründen?	71
	<i>Matthias Hoesch</i>	
6	On the Formation of the Concept of Human Dignity in Georgia from the Late 19th Century until Today	97
	<i>Nino Rodonaia</i>	
7	Menschenrechte als integraler Bestandteil oder Grenze der Demokratie? Über eine spannungsreiche Beziehung	113
	<i>Oliver Hidalgo</i>	
8	Rawls' Notion of Self-respect and its Relevance for a Constitutional Democratic Regime	135
	<i>Zurab Tchiaberashvili</i>	
9	Menschenrechte und Staatlichkeit	155
	<i>Katja Stoppenbrink</i>	

10	Accommodating Encumbered Selves: An Argument from Reflective Equilibrium	187
	<i>Tamar Tskhadadze</i>	
11	Zur idealistischen Rekonstruktion eines Rechts auf Privatheit am Beispiel des eigenen Zimmers	223
	<i>Amir Mohseni</i>	
	AutorInnenverzeichnis	243
	Personenverzeichnis	247

Zu den »Deutsch-Georgischen Jahrbüchern«

Die als Jahrbücher erscheinenden thematischen Sammelbände behandeln gesellschaftliche Herausforderungen im Spannungsfeld von Demokratie, Menschenwürde und Religion. Sie sind als Kooperationsprojekt gedacht, um den Dialog zwischen deutschen und georgischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu fördern. Im interdisziplinären Austausch sollen, insbesondere im Fokus der Praktischen Philosophie, zentrale normative Fragen in internationaler Perspektive erörtert werden. Die Jahrbücher wollen damit einen Beitrag zur normativen und kulturellen Selbstverständigung in Europa leisten. Zugleich werden sie auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum bieten, um so die Diskussion der gesellschaftlichen Fragen auf eine breite Basis zu stellen.

Münster und Tbilisi, im Dezember 2020

Michael Quante und Giga Zedania

Vorwort

Die Staatliche Ilia Universität in Tbilisi und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster arbeiten seit geraumer Zeit zusammen. Die Möglichkeit, diese Kooperation zu intensivieren, verdanken wir der VolkswagenStiftung, die mit der »Carl Friedrich Lehmann-Haupt International Doctoral School ›Democracy, Human Rights and Religion« ein Programm finanziert, in dem wir gemeinsam zehn Doktorand/innen betreuen. Der vorliegende erste Band ist im Rahmen dieser Kooperation entstanden.

Wir danken der VolkswagenStiftung, der Staatlichen Ilia Universität Tbilisi und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für ihre Unterstützung des Projekts. Besonderer Dank gilt neben den Autor/innen unseren Mitarbeiter/innen, namentlich Herrn Nicolas Koj für seine wertvolle redaktionelle Hilfe.

Tbilisi und Münster, im Dezember 2020

Thomas Gutmann und Tamar Tsopurashvili